

# Inhalt

<b>Vorwort</b> .....	V
<b>Einleitung</b> .....	1
<b>Gang der Untersuchung</b> .....	3
<b>Kapitel 1 Grundlegung</b> .....	5
<i>A. Social Entrepreneur</i> .....	6
I. Entstehung .....	6
II. Definitionen seitens Förderorganisationen .....	6
III. Wissenschaftliche Definitionen .....	8
IV. Zwischenergebnis .....	9
<i>B. Social Entrepreneurship</i> .....	10
I. Versuch einer Definition .....	10
1. Isolation der Teilbegriffe „Social“ und „Entrepreneurship“ .....	10
a. Entrepreneurship .....	10
b. Social .....	11
c. Zwischenfazit .....	12
2. Reduzierung auf die Kernelemente .....	13
a. Innovation .....	13
b. Soziales .....	14
c. Marktorientierung .....	14
d. Zwischenfazit .....	15
II. Abgrenzungen .....	16
1. Unterscheidung zu Commercial Entrepreneurship .....	16
2. Unterscheidung zu Corporate Social Responsibility .....	18
III. Social Entrepreneurship als globales Phänomen .....	19
IV. Social Entrepreneurship in Deutschland .....	21
V. Zwischenergebnis .....	24

<i>C. Social Enterprise</i> .....	25
I. Einordnung .....	25
II. Definitionen .....	26
1. Europäische Ansätze .....	27
2. US-amerikanischer Ansatz .....	30
3. Exkurs: Ansatz eines Entwicklungslandes .....	32
4. Zwischenfazit .....	34
III. Strittige Definitionsbestandteile .....	34
1. Erwirtschaftung eines Mindesteinkommens .....	34
2. Erfordernis einer Ausschüttungssperre .....	37
3. Notwendigkeit der Stakeholder-Beteiligung und Governance .....	39
IV. Zwischenergebnis .....	41
<i>D. Fazit und Arbeitsdefinition</i> .....	41
<b>Kapitel 2 Spezifische Anforderungen eines Sozialunternehmens</b> .....	43
<i>A. Interessen der Sozialunternehmer</i> .....	43
I. Zulassung der dualen Zweckverfolgung .....	43
II. Kenntlichmachung als Sozialunternehmen (Branding) .....	44
III. Finanzierung der Sozialunternehmung .....	45
1. Venture Philanthropy und Impact Investors .....	45
2. Zweckbezogene Investitionen (mission related investment) .....	47
3. Hybridkapital .....	48
4. Crowdfunding .....	48
5. Spenden und Zuschüsse .....	49
IV. Sicherung der sozialen Zweckverfolgung .....	50
V. Niedrige Transaktionskosten .....	51
VI. Eingeschränkte Zulassung der Gewinnausschüttung .....	52
<i>B. Interessen der „Kunden“, Investoren und Freiwilligen</i> .....	53
I. Transparente Unternehmensführung .....	54
II. Erfolgsmessung .....	54
III. Bindung des Vermögens (asset lock) .....	55
IV. Mitbestimmung und Stakeholderintegration .....	56

## Inhalt

C. Interessen der Gesellschaft und des Staates	57
I. Besteuerung von Sozialunternehmen	57
II. Förderung von Sozialunternehmen	58
III. Förderliche rechtliche Rahmenbedingungen	59
D. Fazit	60
<b>Kapitel 3 Social Entrepreneurship in Deutschland</b>	<b>61</b>
A. Gesellschaftsrecht de lege lata	61
I. Einzelunternehmen	61
1. Praxisbeispiel: discovering hands	61
2. Recht und Struktur des Einzelunternehmens	62
a. Zweck	62
b. Unternehmensträgerschaft und Governance	64
c. Finanzverfassung	65
d. Bewertung	66
3. Fazit	66
II. Non-Profit Rechtsformen	67
1. Verein	67
a. Praxisbeispiel Idealverein: Violence Prevention Network e.V.	67
b. Praxisbeispiel wirtschaftlicher Verein: Dorfladen Morschheim w.V.	68
c. Recht und Struktur des Vereins	69
aa. Zweck	69
bb. Mitglieder	71
cc. Governance	72
dd. Finanzverfassung	74
ee. Bewertung	75
2. Genossenschaft	77
a. Praxisbeispiel: Elektrizitätswerke Schönau	77
b. Recht und Struktur der Genossenschaft	79
aa. Zweck	79
bb. Mitglieder	80
cc. Governance	81
dd. Finanzverfassung	83
ee. Bewertung	84

3.	Fazit.....	86
III.	For-Profit Rechtsformen.....	87
1.	Gesellschaft mit beschränkter Haftung (GmbH).....	87
a.	Praxisbeispiel: wellcome gGmbH.....	87
b.	Recht und Struktur der GmbH.....	88
aa.	Zweck.....	88
bb.	Mitglieder.....	89
cc.	Governance.....	90
dd.	Finanzverfassung.....	92
c.	Recht und Struktur der Unternehmergesellschaft (UG).....	93
aa.	Grundlagen.....	93
bb.	Finanzverfassung.....	93
d.	Bewertung.....	94
2.	Aktiengesellschaft (AG).....	95
a.	Praxisbeispiel: Regionalwert AG.....	95
b.	Recht und Struktur der AG.....	96
aa.	Zweck.....	96
bb.	Mitglieder.....	97
cc.	Governance.....	98
dd.	Finanzverfassung.....	99
c.	Bewertung.....	102
3.	Fazit.....	102
IV.	Erfüllung der spezifischen sozialunternehmerischen Anforderungen.....	103
1.	Zulässigkeit der dualen Zweckverfolgung.....	103
a.	US-amerikanische Diskussion.....	104
b.	Diskussion in Deutschland.....	108
aa.	Gesetzliche Legitimation.....	110
bb.	Statutarische Legitimation.....	114
cc.	Kapitalerhaltung als Grenze.....	115
c.	Zwischenfazit.....	117
2.	Sicherung der sozialen Zweckverfolgung.....	117
a.	Statutarischer Ausschluss der Zweckänderung.....	118
b.	Zustimmungserfordernis Dritter zu Satzungsänderungen.....	119

## Inhalt

3.	Bindung des Vermögens	121
a.	Statutarische Vermögensbindung	121
b.	Schuldrechtliche Vermögensbindung	125
4.	Kennlichmachung als Sozialunternehmen (Branding)	126
5.	Finanzierung	128
a.	Allgemein	128
b.	Stiftungsfinanzierung	129
6.	Fazit	131
<i>B.</i>	<i>Gemeinnützigkeitsrecht de lege lata</i>	133
I.	Grundlagen der Gemeinnützigkeit	133
1.	Aufbau, Zweck, Rechtfertigung	133
2.	Begriff der Gemeinnützigkeit	134
a.	Gemeinnützige Zwecke (§ 52 AO)	135
aa.	Förderung der Allgemeinheit	135
bb.	Zweckkatalog des § 52 Abs. 2 AO	137
b.	Mildtätige Zwecke (§ 53 AO)	138
c.	Kirchliche Zwecke (§ 54 AO)	138
3.	Begünstigte Rechtsträger	138
a.	Gemeinnützige Unternehmergesellschaft (UG)	139
b.	Gemeinnützige Genossenschaft	139
c.	Personengesellschaften	141
4.	Zweckverwirklichung im Ausland	142
5.	Zwischenfazit	142
II.	<i>Gemeinnütziges Handeln</i>	143
1.	Grundsatz der Ausschließlichkeit	144
2.	Unmittelbarkeitsprinzip	144
a.	Einschaltung von Hilfspersonen	145
b.	Zusammenwirken mit Dritten	147
aa.	Gemeinschaftsunternehmen in Form der Personengesellschaft	148
bb.	Gemeinschaftsunternehmen in Form der Kapitalgesellschaft	151
cc.	Anforderungen an die Mittelverwendung	153
c.	Mittelbeschaffungskörperschaften	153
d.	Durchbrechung der Unmittelbarkeit durch § 52 Abs. 2 Nr. 25 AO?	156

## *Inhalt*

e.	Projekttransfer und Social Franchising .....	160
aa.	Dachverband bzw. Holdingkörperschaft .....	162
bb.	Mittelweitergabe an Projektnehmer .....	163
cc.	Mittelweitergabe an Projektgeber .....	164
dd.	Fallbeispiele .....	165
f.	Zwischenergebnis .....	165
3.	Gebot der Selbstlosigkeit .....	167
a.	Eigenwirtschaftliche Interessen der Mitglieder .....	167
aa.	Subjektive Gemeinnützigkeit .....	167
bb.	Selbstlosigkeit und Mittelverwendung .....	168
cc.	Nachbarschafts- und Selbsthilfe .....	169
b.	Eigenwirtschaftliche Interessen der Körperschaft .....	169
4.	Gebot der Gegenwartsnähe .....	171
a.	Nutzungsgebundenes Kapital .....	172
b.	Zweckgebundene Rücklagen .....	172
c.	Freie Rücklage nach § 62 Abs. 1 Nr. 3 AO .....	174
aa.	Rücklage nach § 62 Abs. 1 Nr. 4 AO .....	175
d.	Vermögenszuführungen .....	176
e.	Mittelfehlverwendung .....	177
5.	Zwischenfazit .....	177
III.	Wirtschaftliche Betätigung .....	178
1.	Abgrenzung von der ideellen Betätigung .....	179
2.	Arten der wirtschaftlichen Betätigungen .....	179
a.	Vermögensverwaltung .....	180
b.	Wirtschaftlicher Geschäftsbetrieb .....	180
c.	Zweckbetrieb .....	180
d.	Praxisbeispiele .....	181
3.	Gemeinnützigkeitsrechtliche Vorgaben und Behandlung .....	182
a.	Vermögensverwaltung .....	182
aa.	Begriff und Abgrenzung .....	182
(1)	Beteiligungen an Personengesellschaften .....	183
(2)	Beteiligungen an Kapitalgesellschaften .....	184
(3)	Betriebsaufspaltung .....	185
(4)	Kapitalanlagen .....	186
(5)	Sponsoring .....	187

## Inhalt

bb.	Mittelverwendung	188
cc.	Geschäftspolitik	188
dd.	Zwischenergebnis	190
b.	Wirtschaftlicher Geschäftsbetrieb	190
aa.	Rechtfertigung und Grenzen wirtschaftlicher Betätigung	190
bb.	Mittelverwendung	193
cc.	Geschäftspolitik	194
c.	Zweckbetrieb	196
aa.	Begriff	196
bb.	Mittelverwendung	198
cc.	Geschäftspolitik	199
4.	Zwischenfazit	200
IV.	Steuerliche Begünstigung und Spendenabzug	200
1.	Direkte Steuervergünstigungen	201
2.	Indirekte Steuervergünstigungen	202
3.	Bedeutung für Sozialunternehmen	203
V.	Erfüllung der spezifischen sozialunternehmerischen Anforderungen	204
1.	Zulässigkeit der dualen Zweckverfolgung	204
2.	Sicherung der sozialen Zweckverfolgung	205
a.	Kein Ausschluss von Satzungsänderungen möglich	205
b.	Geringere Gefährdung aufgrund Gewinnausschüttungssperre?	206
aa.	Eingeschränkte hoheitliche und öffentliche Kontrolle	207
bb.	Eingeschränkte Kontrolle durch Markt & Gesellschafter	209
c.	Zwischenergebnis	211
3.	Bindung des Vermögens	212
a.	Gemeinnützigkeitsrechtliche Vermögensbindung	212
b.	Schuldrechtliche Vermögensbindung	214
4.	Kentlichmachung als Sozialunternehmen (Branding)	214
5.	Finanzierung	216
a.	Kapitalbeteiligung	216
b.	Mezzanine-Finanzierung	218
c.	Stiftungsfinanzierung	219
VI.	Fazit	220

## *Inhalt*

<i>C. Hybride Rechtsform (Duale Struktur)</i> .....	222
I. Fallbeispiele .....	222
1. Abgeordnetenwatch.de .....	222
2. Betterplace.org .....	223
II. Notwendigkeit und Gründe einer dualen Struktur .....	224
1. Gemeinnützigkeitsrechtliche Gründe .....	224
2. Vereinsrechtliche Notwendigkeit .....	225
3. Haftungs- und betriebswirtschaftliche Gründe .....	226
III. Bewertung .....	226
1. Organisatorischer Mehraufwand und Branding .....	226
2. Gefahr der Umgehungsgestaltung bei Schwestergesellschaften .....	227
3. Ausschüttungsverhalten der Tochtergesellschaft .....	229
IV. Fazit .....	230
<b>Kapitel 4 Rechtsvergleich ausländischer Rechtsformen</b> .....	<b>233</b>
<i>A. Einordnung</i> .....	233
<i>B. Sozialgenossenschaften</i> .....	233
I. Italien: Cooperative Sociali .....	233
1. Zielsetzung und Entstehungsgeschichte .....	233
2. Unternehmenszweck .....	234
3. Mitglieder .....	234
4. Kontrolle .....	235
5. Gewinnausschüttung .....	235
6. Besteuerung .....	236
7. Bewertung .....	237
II. Frankreich: société coopérative d'intérêt collectif .....	237
1. Zielsetzung und Entstehungsgeschichte .....	237
2. Unternehmenszweck .....	238
3. Mitglieder .....	239
4. Gewinnausschüttung .....	240
5. Besteuerung .....	241
6. Kontrolle .....	241
7. Bewertung .....	242
III. Zwischenfazit .....	243

## Inhalt

C. Sozialunternehmen	244
I. Großbritannien: Community Interest Company	244
1. Zielsetzung und Entstehungsgeschichte	244
2. Unternehmenszweck	246
3. Kontrolle	247
4. Mitglieder	248
5. Gewinnausschüttung	249
6. Besteuerung	251
7. Bewertung	252
II. USA: Low Profit Limited Liability Company	254
1. Zielsetzung und Entstehungsgeschichte	254
2. Unternehmenszweck	257
3. Kontrolle	259
4. Mitglieder	259
5. Gewinnausschüttung	261
6. Besteuerung	262
7. Bewertung	263
III. USA: Benefit Corporation	266
1. Zielsetzung und Entstehungsgeschichte	266
2. Unternehmenszweck	268
3. Kontrolle	269
4. Mitglieder	271
5. Gewinnausschüttung	272
6. Besteuerung	272
7. Bewertung	273
IV. Zwischenfazit	274
D. Organisationsrahmen („open form model“)	276
I. Belgien: société à finalité sociale	276
1. Zielsetzung und Entstehungsgeschichte	276
2. Unternehmenszweck	277
3. Kontrolle	277
4. Mitglieder	278
5. Gewinnausschüttung	279
6. Besteuerung	279
7. Bewertung	280

## Inhalt

II. Italien: Impresa Sociale .....	281
1. Zielsetzung und Entstehungsgeschichte .....	281
2. Unternehmenszweck .....	282
3. Kontrolle .....	283
4. Mitglieder .....	284
5. Gewinnausschüttung .....	285
6. Besteuerung .....	285
7. Bewertung .....	286
III. Zwischenfazit .....	287
E. Auswertung und Analyse .....	289
I. Gründe für die Einführung der Sozialunternehmen .....	289
II. Erfüllung der spezifischen sozialunternehmerischen Anforderungen .....	290
1. Vorrang der sozialen Mission .....	290
2. Sicherung der sozialen Zweckverfolgung .....	291
a. Interne Kontrolle .....	291
b. Externe Kontrolle .....	292
3. Bindung des Vermögens .....	293
4. Finanzierung .....	293
5. Branding .....	295
6. Transaktionskosten .....	296
III. Erfahrungswerte aus Rechtsvergleich .....	297
1. Mehrwert einer spezifischen Rechtsform .....	297
2. Transaktionskosten .....	298
3. Stakeholderintegration .....	298
4. Erfolgsmessung .....	299
<b>Kapitel 5 Reformüberlegungen .....</b>	<b>301</b>
A. Gesellschaftsrecht <i>de lege ferenda</i> .....	301
I. Notwendigkeit einer Differenzierung .....	301
II. Mitgliedergebundene Unternehmungen .....	302
1. Wirtschaftlicher Sozialverein .....	303
a. Zulässigkeit des WSV .....	304
b. Verfolgung eines sozialen Zwecks .....	305
c. Gläubigerschutz .....	305
d. Gewinnausschüttung .....	307

## Inhalt

2.	Sozialgenossenschaft bzw. kleine Genossenschaft	307
a.	Ausweitung des genossenschaftlichen Förderzwecks	308
b.	Einführung einer Unterform der Genossenschaft	309
c.	Senkung der Transaktionskosten	309
3.	Zwischenfazit	310
III.	Mitgliedergebundene Unternehmungen	311
1.	Vorschlag für die Einführung einer Sozialgesellschaft	312
2.	Begründung und Erläuterung des Vorschlags	313
3.	Schutz der sozialen Mission	314
4.	Verbesserung des Zugangs zu Kapital	315
B.	<i>Gemeinnützigkeitsrecht de lege ferenda</i>	317
I.	Zulassung einer angemessenen Kapitalverzinsung	317
1.	Kapitalverzinsung de lege lata	318
2.	Kapitalverzinsung de lege ferenda	318
a.	Historische Vorbilder einer Kapitalverzinsung	319
aa.	Rechtslage vor 1953	319
bb.	Gemeinnützige Wohnungsbaugesellschaften	319
b.	Verfassungsrechtliche Zulässigkeit einer Kapitalverzinsung	320
aa.	Schutzbereich von Wettbewerbsneutralität und -freiheit	321
bb.	Eingriff in den Schutzbereich	321
cc.	Rechtfertigung der Steuervergünstigung	322
(1)	Gesetzgeberische Erwägungsgründe	322
(2)	Tragende Rechtfertigungsgründe	323
(3)	Keine Aufhebung durch Kapitalverzinsung	324
dd.	Einschränkende Überlegungen	326
(1)	Beschränkung auf Erträge des Zweckbetriebs	326
(2)	Verhältnis zum Spendenabzug	327
(3)	Abhängigkeit von der Zweckverwirklichung	327
3.	Zwischenergebnis	328
II.	Steuerliche Begünstigung der Kapitalverzinsung	328
III.	Spendenmöglichkeit an Sozialgesellschaft	329
IV.	Vereinbarkeit mit dem europäischen Beihilfeverbot	331
1.	Qualifizierung als Beihilfe	331
a.	Anwendbarkeit auf gemeinnützige Unternehmen	331
b.	Finanzierung durch den Staat oder aus staatlichen Mitteln	332

## Inhalt

c.	Selektivität der Maßnahme .....	332
d.	Auswirkung auf den Handel zwischen Mitgliedstaaten und der Verfälschung des Wettbewerbs .....	334
e.	Zwischenergebnis .....	335
2.	Rechtfertigung der Beihilfe .....	335
a.	De-minimis-Beihilfe .....	335
b.	Vereinbarkeitserklärung .....	336
V.	Zwischenfazit .....	337
VI.	Flexibilisierung der Rücklagenbildung .....	338
VII.	Steigerung der Transparenz .....	341
C.	<i>Fazit</i> .....	343
	<b>Kapitel 6 Zusammenfassung der Ergebnisse</b> .....	<b>345</b>
	<b>Abkürzungen</b> .....	<b>349</b>
	<b>Literatur</b> .....	<b>350</b>